

## Völlig losgelöst, völlig schwerelos...

*Christian Fridrich, Kati Heinrich, Thomas Jekel, Lars Keller, Alfons Koller, Gerhard Lieb & Herbert Pichler*

Dieser Tage erfolgte der Rückzieher: Die Umsetzung der „teilzentralen Reife- und Diplomprüfung“ (im Volksmund „Zentralmatura“) in Österreich wurde um ein Jahr verschoben. Ausschlaggebend war dabei wohl eine alpenlandtypische Gemengelage aus uneiniger Politik, starker Gewerkschaft, sich unzureichend informiert fühlender Eltern- und Schüler/innenvertretung, mangelnder Vorbereitung seitens der Ministerien, aber sicherlich auch fehlende Diskussionskultur vieler Beteiligten.

Festzuhalten ist jedenfalls, dass die Entwicklung wesentlicher Dokumente (kompetenzorientierter Unterricht, Lehrpläne) für das Unterrichtsfach Geographie und Wirtschaftskunde nicht durch die jeweils ‚besten verfügbaren Köpfe‘ (und damit einer gesunden Mischung von Schulpraktiker/innen, Wissenschaftler/innen aus der Fachdidaktik und dem Fach) erfolgte, sondern auf Basis intransparenter Besetzungspolitik, die mehrheitlich von Unterrichtspraktiker/innen dominiert waren. Daraus folgten sowohl strukturelle als auch inhaltliche Eigenheiten der nun vorliegenden Planungsdokumente für den Unterricht.

Strukturell bemerkenswert ist, dass sich hier im Wesentlichen jene, die die Dienstleistung Unterricht erbringen, gleichzeitig den inhaltlichen Auftrag geben. Auftraggeber/innen und Auftragnehmer/innen sind in dieser Konstruktion weitgehend ident. Folglich wird die Zielsetzung der Dienstleistung Unterricht den Perspektiven der eigentlichen Auftragnehmer/innen angepasst. Dass derlei Konstruktion nicht immer zu Höhenflügen führt, beweist gerade auch die heimische Fluglinie.

Inhaltlich bemerkenswert ist, dass der Ausschluss praktisch aller, die im In- und Ausland zum Thema geforscht und publiziert haben, dazu geführt hat, dass nun für unterschiedliche Schultypen (auch qualitativ) unterschiedliche GW-spezifische Kompetenzmodelle vorliegen, die jeweils kaum Bezüge zu international üblichen Überlegungen haben. Interessanterweise enthalten sie auch kaum Bezüge zu den Grundlagenwissenschaften Geographie und Ökonomie. Und nicht zuletzt bedingt der Verzicht auf gängige Modelle fehlende Verbindungen zu anderen Unterrichtsfächern. Völlig losgelöst, völlig schwerelos also?

Die Redaktion von GW-UNTERRICHT jedenfalls widersetzt sich der Diskursverweigerung wesentlicher Entscheidungsträger/innen im Bildungsbereich und versorgt Sie weiterhin mit Diskussionsstoff zum Thema. In diesem Heft führt Herbert Pichler diese Diskussion fort in seiner Analyse der neu geschaffenen Kompetenzbereiche in der BHS, und stellt erhebliche Inkonsistenzen und eine mangelnde Auswertung sich bietender Chancen fest. Susanne Paschke diskutiert den vermuteten Kompetenzerwerb im Bereich globalen Lernens in fachdidaktischer und systemtheoretischer Perspektive und kommt zu dem Schluss, dass hier eine Reihe von Verkürzungen vorliegen, dass gleichzeitig aber Grundelemente globalen Lernens sehr wohl zum Gelingen einer ‚neuen Schule‘ beitragen können. Und in ihrem Beitrag Sprachräume bieten Romy Hofmann, Martina Mehren und Rainer Uphues Ideen zu genau jener Vernetzung quer zu den Unterrichtsfächern, auf die die unter dem Begriff „kompetenzorientierte Matura“ verfassten Dokumente teilweise leichtfertig verzichten.

In unserer Kategorie Fachwissenschaft informiert in diesem Heft Markus Seiwald über das medial regelmäßig sehr präsente Thema Bioenergie. Hier finden sie notwendige Grundlageninformationen. Bob Lang zeigt mit seinem unterrichtspraktischen Beitrag auf, wie Wirtschafts- und Entwicklungsthemen mit der Plattform Gapminder unterstützt werden können.

Nicht zuletzt verweisen wir auf zwei stark durch Schüler/innen und Studierende getragene Beiträge: In einer Arbeitsgruppe an der Universität für Bodenkultur entwickelten Schüler/innen gemeinsam mit Wissenschaftler/innen ein Instrument zur Erfassung öffentlicher Räume durch Jugendliche: YouthPlaces. Und ein Beitrag zur Verkehrssicherheit zeigt auf, wie Schüler/innen mittels einfachster technischer Hilfsmittel durchaus professionell Gefahrenbereiche in ihrem engeren Lebensumfeld darstellen können. Beide Beispiele veranschaulichen, wozu Schüler/innen und Studierende in der Lage sind, wenn man Ihnen entsprechende Möglichkeiten bietet.

Wir hoffen, Ihnen damit für die wohlverdiente ruhigere Zeit Anregungen bieten zu können, und freuen uns wie immer über Anregungen, Kritik und natürlich auch... Beiträge, die zeigen, wie eine neue, und für alle Beteiligten freudvolle, Schule in Ansätzen aussehen könnte.

Bleiben Sie uns gewogen,  
Ihre Redaktion GW-UNTERRICHT.